

Der Juni 2018 verwöhnte uns mit warmem Wetter. Daher verlegte ich meine Wanderung „Forch – Pfannestiel – Stäfa“ in die höheren und hoffentlich kühleren Lagen der Voralpen. Wir wanderten also auf dem Amdener Höhenweg.



Am  
Bahnhof  
Baden  
trafen sich  
in aller  
Frühe Urs  
und  
Suzanne,  
Trudy  
Rytz,  
Marlen  
und der

Tourenleiter Manfred. Am Hauptbahnhof Zürich fanden auch Peter Wenger und Silvia zu unserer Gruppe.

Auf dem Arvenbühl in Amden genossen wir erst einmal einen Kaffee im Hotel Arvenbühl. Nur Manfred nutzte die Gelegenheit ein Stück des weltberühmten Zwetschgenkuchens zu probieren.

Dann stiegen wir hinauf nach Altschen, von wo aus wir unser erstes Etappenziel ins Auge fassen konnten: die Vordere Höhi. Aber der Weg dorthin war noch weit und steil. Jedoch auch bei gemächlichem Tempo trifft man einmal am Ziel ein, den Hütten auf der Vorder Höhi.

Die Hütte,  
in der wir bei  
unseren  
Schneesuh-  
Wanderungen  
jeweils  
einkehren, war  
geschlossen.  
Herr Gmür,  
der  
Hüttenchef,  
den wir alle ja  
vom  
Fernsehen  
kennen, wird  
wohl mit der  
Heuernte  
beschäftigt  
sein. So  
wanderten wir  
hinüber zum



Kreuz mit einigen Bänken. Von hier hat man eine schöne Aussicht ins obere Toggenburg und zum Säntis. Hier erlaubte der Tourenleiter eine kurze Rast.

Dann liefen wir wieder ein Stück unseres Weges zurück, um auf den Amdener Höhenweg zu gelangen. Mehr oder weniger flach wanderten wir zum Hüttlisboden, wo wir unser Picknick einnehmen konnten. Die Bänke beim hübschen Rastplatz waren frei, weil alle Wanderer den Schatten der grossen Tannenbäume aufsuchten. Auf mehr oder weniger bequemen Steinen, dafür aber im kühlen Schatten, wurde das Picknick verzehrt.



Dann ging's weiter, aber nur bis zur Alphütte Furgglen. Hier konnten wir auf bequemen Bänken und unter schattenspendenden Sonnenschirmen einen Kaffee geniessen.

Auf dem Weg zur Hinter Höhi wurde es richtig heiss, da der Wind, der uns bisher immer etwas erfrischt hatte, eine Ruhepause einlegte. Am Wegrand erfreuten uns viele Orchideen, wobei auffiel, dass es neben den rosafarbenen Exemplaren auch komplett weisse Blütenstände gab.

es bequem hinab zum Strichboden. An der Alphütte wanderten wir erst einmal vorbei. Der Tourenleiter wollte nicht einkehren. Aber er wurde dann doch überredet (ehrlich gesagt, es brauchte nicht viele Überredungskünste!).

Kaffee (die hellere Sorte, aber nur wegen der Gesundheit!), Glace und kühle Getränke wurden genossen. Die Aussicht in die Berge ist wunderbar, vor allem der Mürtschenstock ist schön zu sehen.

Bei der Alp Walau merkten wir dann, dass die Einkehr im Strichboden eine gute Entscheidung gewesen war: das Restaurant Walau ist schon wieder geschlossen und niemand weiss, wann und ob es wieder mal geöffnet wird.

Den Abstieg hinunter nach Amden Dorf schafften wir in einer knappen Stunde auf einem schmalen, aber hübschen Pfädchen mittlerer Steilheit. An der Bushaltestelle suchten wir aber schnell den Schatten auf, denn auf der letzten Wegstrecke war es noch richtig heiss geworden.

Eine Einkehr war nicht mehr möglich, da der Bus schon in einer halben Stunde fahren würde, aber mit dreimal einkehren waren wir ja eigentlich gut bedient.



